

# KIGO VON MONAT ZU MONAT



April 2018

## Neues Leben für Jesus

*Maria Magdalena spürt das neue Leben*

Bibelstelle Mt 28,1-10



### Gedanken zum Text

In der Passions- und Osterzeit begleiten die Kinder den Weg von Jesus: vom jubelnden Einzug in Jerusalem über die Kreuzigung und den Tod, bis zu seiner Auferstehung und zur zaghaften und immer größer werdenden Osterfreude. In diesem monatlichen Kindergottesdienst steht die Ostererzählung nach Mt 28,1-10 im Mittelpunkt. Deshalb sollte dieser Kindergottesdienst nicht in der Passionszeit, sondern tatsächlich an Ostern oder in der Osterzeit gefeiert werden. Als Person, die alles erlebt, wurde Maria Magdalena ausgewählt (die nach ihrem Wohnort Magdala am See Genesareth genannt ist). Von ihr wird berichtet, dass Jesus sie und andere Frauen „gesund gemacht hatte von bösen Geistern und Krankheiten“ (Lk 8,2). Durch diese Heilungserfahrung wird sie zur Jüngerin Jesu und trägt in sich ein großes Jesus-Verständnis, weil sie Jesus liebt. Sie erlebt mit, wie Jesus am Kreuz leidet und stirbt (Mt 27,56), sitzt nach der Grablegung an seinem Grab (Mt 27,61) und macht sich am dritten Tag, als die Sabbatruhe vorüber ist, zusammen mit einer Begleiterin, (die auch Maria heißt) gleich auf den Weg zum Felsengrab.

Matthäus beschreibt die Ostererfahrung als weltumstürzendes Ereignis (Erdbeben). Während die Wächter vor Furcht „wie tot“ umfallen, spricht der Engel Maria aus Magdala und der anderen Maria zu „Fürchtet euch nicht!“ und verkündet ihnen die Osterbotschaft „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“. Mit dem Auftrag „Geht hin und sagt es seinen Jüngern“, schickt der Engel die Frauen auf den Weg, weg vom Grab zurück ins Leben. Noch sind sie innerlich wie zerrissen zwischen „Furcht und großer Freude“, da begegnet ihnen Jesus, der Auferstandene selbst und spricht sie an. Maria Magdalena und die andere Maria sind von der Begegnung mit dem Auferstandenen so überwältigt, dass sie vor Jesus niederfallen. „Fürchtet euch nicht“, sagt auch Jesus ihnen zu (manchmal braucht es diese Worte wohl nicht nur einmal!) und auch er schickt sie mit einem Auftrag und einer Zusage zu den Jüngern (Mt 28,10).

Die Freude an der Auferstehung Jesu ist etwas sehr Emotionales, die Liebe der Jüngerinnen und Jünger zu Jesus geht durch die tiefe Traurigkeit über den Tod zur langsam wachsenden Freude über die Auferweckung. Die Liebe zu Jesus muss sich vom tatsächlichen Leben mit dem Freund und Meister zu einem Vertrauen im Herzen – zum Glauben – entwickeln.



### Gedanken im Blick auf die Kinder

Kinder kennen die Erfahrung, dass gute Freunde aus ihrem Leben verschwinden, weil die Familie z.B. aus beruflichen Gründen umziehen muss. Sie kennen auch die Erfahrung, dass sie trotzdem verbunden bleiben – dadurch, dass sie Erinnerungen an die Freundin/den Freund haben, auf gemeinsame Erlebnisse zurückblicken, Kontakt halten durch Gedanken, Anrufe oder Treffen. Sie könnten aufgrund dieser Erfahrung auch verstehen, dass die Jüngerinnen und Jünger auf eine ganz neue Weise mit Jesus verbunden sein können. Und dass das der Weg ist, wie auch sie mit Jesus, dem Auferstandenen, in Beziehung sein können.

Ältere Kinder bringen vielleicht ihre Fragen im Blick auf die Ostergeschichte mit. Dafür sollte Raum im Gespräch gegeben werden. Die wunderhaften „Details“, die nur Matthäus bietet (das Erdbeben, die Beschreibung des Engels, das Wegwälzen des Steins durch den Engel, die „Schreckstarre“ der Wachen) werden daher in der Erzählung bewusst nicht vertieft. Im Zentrum steht vielmehr das innere Erleben von Maria Magdalena.



### Ideen für die gemeinsame Vorbereitung

Das Team könnte die erste Erwähnung von Maria Magdalena (Lk 8,1-3) und dann die Texte der Passions-

und Ostergeschichte nach Matthäus im Zusammenhang lesen und sich diese Frau immer dabei denken. Dann wird sicher die Erzählung sehr lebendig und die Gefühle von Trauer und Freude kommen echt herüber.

## Erzählbausteine

### Vorbemerkungen zur Erzählung

Die Figur der Maria Magdalena wird in die Mitte gestellt (Egli-Figur oder selbst auf Pappkarton gemalte Figur.)

„Ich heiße Maria Magdalena. Es gibt so viele Marias in Israel, dass wir oft noch einen Beinamen haben. Ich komme aus dem Dorf Magdala am See Genezareth und so nannte man mich Maria Magdalena. Sicher kennst du eine Leni oder Lena, vielleicht sogar eine Magdalena. Dann geht dieser Name auf mich zurück. Ich habe viel erlebt. Früher mal war ich sehr traurig, denn ich war krank und die Menschen in meinem Dorf hielten sich fern von mir. Sie mochten mich nicht und sagten: „Maria ist nicht wie wir. Sie ist von bösen Geistern besessen. Geht ihr aus dem Weg!“. Da kam eines Tages Jesus in unser Dorf. Und seit diesem Tag war alles anders! Jesus hat mich gesund gemacht.



Ich war so glücklich! Es ist, wie wenn nach einem langen Winter die ersten zarten Sprossen aus der Erde kommen und später zu bunten Blumen werden. So bin auch ich aufgeblüht, seit ich den Weg mit Jesus gehe. Ich wollte unbedingt in der Nähe von Jesus bleiben und hören, was er sagt. „Gott ist wie ein Vater für euch“, hat Jesus erzählt. Seine Geschichten haben mein Herz froh gemacht und alle Angst weggescheucht. Ach, ich konnte nicht mehr in Magdala bleiben. Ich wollte bei Jesus und seinen Freunden sein und so bin ich mit ihnen mitgegangen. Ich war auch dabei, als Jesus mit einem Esel in Jerusalem eingezogen ist. Was für ein Tag! Die Menschen haben Palmzweige von den Bäumen gerissen haben und „Hosianna“ gerufen. Es war so toll, dass Jesus jetzt so beliebt war.

Und dann das Schreckliche: nur kurz darauf haben sie Jesus gefangen genommen und zum Tod verurteilt, zum Tod am Kreuz. Ich kann immer noch nicht begreifen, warum das so geschehen ist. Von ferne habe ich alles mit angesehen. Ich musste so sehr weinen. „Jetzt ist Jesus tot und ich kann nie mehr bei ihm sein“, habe ich gedacht. Wir waren alle so traurig und haben uns im Haus versteckt, weil wir Angst hatten, sie holen uns auch.

Aber dann, am ersten Tag der Woche, nach dem Ruhetag, waren meine Erinnerungen so stark. Ich dachte daran, was ich alles mit Jesus erlebt hatte und an all seine Worte, die mir so gut getan hatten. „Ich kann nicht länger hier sitzen“, sagte ich zu meiner Freundin Maria. „Ich will zu seinem Grab gehen.“ Maria war bereit, mich zu begleiten und gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Grab. Was dort geschah, kann ich gar nicht richtig beschreiben. Der große Stein lag nicht mehr vor dem Grab! Er war zur Seite gewälzt und eine Gestalt, hell wie ein Blitz, saß darauf. Ein Engel! „Fürchtet euch nicht!“, redetet der Engel uns an. „Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt und gestorben ist. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Schaut euch das leere Grab an! Geht schnell los und sagt den Jüngern, dass er lebt!“ So schnell wir konnten liefen Maria und ich los, zurück in die Stadt. Mein Herz pochte wie wild – vor Schreck und vor Freude zugleich! Und da begegnete uns Jesus! Ich habe ihn gleich erkannt an seiner Stimme, als er sagte ‚Seid gegrüßt‘. Wir fielen auf die Knie und umfassten seine Füße. Jesus war da! Mein ganzes Herz war voller Freude und Liebe. „Fürchtet euch nicht.“, sagte Jesus – wie schon der Engel zuvor. „Geht und erzählt alles den Jüngern. Sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.“

Ich weiß gar nicht mehr wie wir in die Stadt gekommen sind. Ich glaube, so schnell bin ich wohl noch nie gelaufen. Wir mussten doch weitersagen, was wir erlebt hatten!

Das alles ist jetzt schon lange her! Aber immer wieder muss ich davon erzählen. Und auch wenn ich Jesus jetzt nicht mehr sehe - in meinem Herzen ist er immer.

**Materialliste:** Figur für Maria Magdalena.



## Liturgische Bausteine

### Lieder

Lieder: Kindermutmachlied „Wenn einer sagt, ich mag dich du“ KAA 066

Meine Hoffnung, meine Freude (EG 697)

Im Dunkel unsrer Nacht (Taizé-Liederheft, Freiburg 2016, Nr. 1)

### Psalm

in Anlehnung an Psalm 16, 5-11

*Der Herr ist mein Gut und mein Teil, er hält mein Leben in seiner Hand.*

Ich habe Jesus immer vor Augen,  
wenn er in meinem Herzen und meinen Gedanken ist, bin ich nicht allein.



## Kreative Bausteine

### Gespräch nach der Erzählung und Vertiefung:

Du kennst das vielleicht, von einem guten Freund oder einer Freundin, die weggezogen sind, aber mit denen du immer noch tief verbunden bist (Kinder erzählen).

So ähnlich ist das auch mit Jesus. Wenn ich die Ostergeschichte oder andere Geschichten von ihm höre, dann spüre ich tief in mir, dass er wirklich da ist. Ich kann mit ihm sprechen und zu ihm beten. Und manchmal, wenn ich traurig bin, kann ich auch spüren, dass er da ist und mich lieb hat. (den Kindern Raum geben, von eigenen Erfahrungen zu erzählen).

Vielleicht kennst du das auch: Manchmal kommt ein Mensch zu dir, der dich tröstet. Manchmal hörst du ein Lied oder du spürst die warme Sonne auf der Haut und hast wieder Mut. Es ist, wie wenn aus der dunklen Erde im Frühling neue grüne Blätter sprießen und schließlich sogar blühen.

### Kreative Bausteine

Du bekommst ein Tütchen mit Blumensamen und eine Schale mit Erde. Wenn du die Samen in die Erde legst und täglich einmal gießt, dann kommt neues Leben aus der Erde.

(die Kinder säen in die Schalen).

Da der Same aus den Tütchen erst zuhause aufgehen kann, könnte als Vertiefung mit vorbereiteten braunen und grünen Blättern und einem Korb

Jesus ist auferstanden, darüber freue ich mich sehr.

Er zeigt mir einen Weg zum Leben und Glück.

Er macht mich froh.

Ich werde immer bei ihm sein und er bei mir.

*Der Herr ist mein Gut und mein Teil, er hält mein Leben in seiner Hand.*

### Segen

Geh in die Osterzeit mit der Hoffnung im Herzen, dass Jesus lebt und immer bei dir ist.

Er schenke dir ein buntes Leben, er halte seine Hand über dich in dunklen Stunden und bewahre dich. Amen



mit Frühlingsblumen gearbeitet werden. Mit den Kindern können traurige Erfahrungen formuliert und auf die braunen Blätter geschrieben werden und ebenso glückliche Erfahrungen, Hoffnung und Zuversicht, auf die grünen Blätter. Diese Erfahrungen könnten in einem Gebet mit Fürbitten und Dank eingebracht werden.

Als Kehrvers eignet sich das Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“.

Eine andere Möglichkeit wäre eine bildnerische Gestaltung. Georg Link hat die Frauen, die vom Grab weggehen, mit Kleidern in leuchtenden Farben gemalt. Die Kleidung drückt die Hoffnung und Freude aus.



Möglicher Impuls „Maria ist nun so erfüllt von Freude, dass sie auch ein neues farbiges Kleid anziehen möchte. Male sie und ihre Freundinnen in neuen Kleidern.“

Der Figur Maria Magdalena wird – passend zum Bild – ein farbiges Kleid angezogen. Für die Kinder sind Figuren und Stoffe vorbereitet, sie können die Figur bekleben, oder sich entscheiden, selbst zu malen und evtl. Stoffe für ihr Bild zu verwenden.

Wenn die Kinder in den Ostergottesdienst der Gemeinde zurückkommen, könnten sowohl die bildnerische Gestaltung mit den Blättern (z.B. für einen Gottesdienst mit den Eltern gemeinsam) als auch die Bilder und Figuren der Kinder eingebracht werden.

**Material:**

Schalen mit Erde, Tütchen mit Blumensamen; Umrissfigur Maria Magdalena, bunte Stoffreste, Stifte, Scheren, Kleber; braunes und grünes Tonpapier

**Edith Link,**  
**Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern**

